

Neue multimediale Kunstvermittlung im Wallraf-Richartz-Museum

Katja Kwastek

NEUE MULTIMEDIALE KUNSTVERMITTLUNG IM WALLRAF-RICHARTZ-MUSEUM

Im Neubau des Koelner Wallraf-Richartz-Museums – Fondation Corboud laeuft seit einigen Wochen eine neuartige Form der computergestuetzten Informationsvermittlung.

An ca. 25 Sitzgelegenheiten mit eingebauten Bildschirmen kann der Benutzer direkt vor den Werken Informationen abrufen. Durch das Einstecken eines ausleihbaren Kopfhoeerers aktiviert er die Bildschirmoberflaeche, auf der er zwischen drei bis fuenf im jeweiligen Raum haengenden Werken und verschiedenen Informationstiefen waehlen kann. Je nach Wahl erhaelt er kurzweilige Einfuehrungen („kurz und buendig“), tiefergehende Erlaeuterungen („Werkerlauerung“) oder Hintergrundinformationen („nachgefragt“) als gesprochenen Text, begleitet und illustriert durch Vergleichsabbildungen, Rekonstruktionen und (sparsam eingesetzte) Animationen auf dem Bildschirm. Die Vorabauswahl der Informationstiefe und die Moeglichkeit des Stoppens und Zurueckspringens waehrend der Anwendung bietet dem Nutzer groesstmoegliche Freiheit, waehrend der meist lineare Ablauf und der gezielte Einsatz der multimedialen Moeglichkeiten zusammen mit der Beschraenkung der Navigation auf vier Tasten einer Ueberforderung und damit einer Ablenkung vom Inhalt vorbeugt.

Die Programmierung in HTML und die Bereitstellung der Seiten auf einem zentralen Server sowie die schon im Bau vorgesehene Moeglichkeit, die Informationsbaenke an jeder Stelle des Hauses aufzustellen, sorgt fuer groesstmoegliche Flexibilitaet des auf Erweiterung angelegten Besucher-Informationssystem.

Die Integration des Systems in die Ausstellungsraeume verhindert, dass der Besucher viel Zeit in separaten Medienraeumen verbringt, bevor oder nachdem er sich den Ausstellungsstuecken widmet: Antworten werden dort gegeben, wo die Fragen entstehen. Gleichzeitig wird der Gegensatz zwischen Original und digitaler Reproduktion deutlich gemacht. Die Vorrangstellung des Originals war Ausgangspunkt der Konzeption: Wenn moeglich werden Informationen akustisch vermittelt, das besprochene Werk ist auf dem Screen nur in Graustufen zu sehen und der Nutzer wird

aufgefordert, sich dem Original zuzuwenden, um dem „Bildschirmsog“ entgegenzuwirken. Wenn der Bildschirm als Informationsquelle in Aktion tritt, um Vergleichsabbildungen oder andere Illustrationen zu zeigen, wird der Nutzer wiederum eigens darauf hingewiesen. Diese zunaechst vielleicht uebertrieben paedagogisch anmutende Massnahme wurde wie die Navigationsfunktionen und der inhaltliche und zeitliche Umfang der Anwendungen in umfangreichen Testlaeufen entwickelt und eingefordert.

Das auf den durchschnittlichen Besucherstrom einer staendigen Sammlung zugeschnittene System erlaubt es den Besuchern, sich in Eigenregie mit wichtigen Werken der Sammlung zu befassen und in konzentrierter Atmosphaere vor den Originalen interessante wie unterhaltsame Informationen (z. Zt. insgesamt 15 Stunden Hoerzeit in 176 „Portionen“) zu den Werken, ihren Kuenstlern und kulturhistorischen Hintergruenden abzurufen.

Quellennachweis:

ANN: Neue multimediale Kunstvermittlung im Wallraf-Richartz-Museum. In: ArtHist.net, 07.11.2001.

Letzter Zugriff 25.04.2026. <<https://arthist.net/archive/24736>>.